

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1906**

222 (24.9.1906)







dann gegen diesen standhaften Unflug, so schreit die ganze Meute der Zentrumsprelle über Beschimpfung und Bekämpfung der Straße und ihrer gefalteten Diener.

**Der Freiburger „Gewährsmann“**  
des Bad. Beob. ist Herr Johann Kaufbauer, der das Blatt gestern künd und zu wissen tut. Wir sind in der Lage, dem Bad. Beob. auch noch die beiden anderen Mitglieder der Freiburger Deputation der christlichen Gewerkschaften zu nennen, die nachdem sie eine Audienz beim Erzbischof nachgesehen hatten, von demselben auch empfangen wurden. Es waren neben Kaufbauer die Herren Giesler und Reinhard. Allein das ist nicht die Deputation, die von Mannheim aus um Audienz nachsuchte und welcher nicht vom Erzbischof selbst, sondern von einem Gefährten die „trotzvolle“ Mitteilung gemacht wurde, der Erzbischof habe „die“ christlichen Gewerkschaften in seinem Begleitschreiben gar nicht gemeint.

Das wir die Misse zum Grundsaß machen, ist eine der Behauptungen der verlogenen schwarzen Presse, die auch durch immerwährendes Wiederholen nicht wahr wird. Wo uns ein Irrtum unterläuft, haben wir den Mut, ihn einzugestehen. Die Zentrumsprelle aber befolgt die Taktik, sobald sie auf der Misse ertrappt wird, zu schweigen. Als wir vor 5 Jahren in derselben Angelegenheit mit der Zentrumsprelle eine Polemik führten, schrieben zunächst die Herren „Gewährsmänner“, aber auch die Zentrumsprelle, nachdem sie Kunde gerochen hatte. In Sachen der Fleischnote verurteilt die Zentrumsprelle heute dieselbe Taktik, nachdem sie noch vor wenigen Monaten über den „Fleischnotennachspott“ und hütete, heute würde das dümmste Zentrumsmitglied sich entkräften, wenn die Zentrumsprelle befreiten wollte, daß eine permanente Fleischnot herrscht. Um aber die Agrarier nicht zu reizen und die katholischen Arbeiter nicht aus ihrem Dusei aufzuerschrecken, schreit die Zentrumsprelle.

**Ein demeritwürdiges Malheur**  
ist dem Mannheimer Generalanzeiger passiert. Er schrieb vorgefälscht:

**Nationalliberaler Parteitag Badens.**  
Mannheim, 19. Sept. Wie dieser Tage in einer hier abgehaltenen Sitzung des Landesauschusses der Nationalliberalen Badens beschlossen wurde, findet am 11. November d. J. ein badischer Parteitag in Karlsruhe statt. Als Hauptgegenstand der Verhandlungen ist die Frage des kommunalen Wahlrechts in Aussicht genommen.

Die Mitteilung ist insofern unrichtig, als es sich nicht um die nationalliberalen, sondern um die nationalsozialistische Partei handelt. Uebrigens hätte man auf der Redaktion des Generalanzeigers wissen können, daß es der nationalliberalen Partei Badens unter ihrer derzeitigen Führung nicht im Traum einfällt, einen Parteitag mit der Frage der kommunalen Wahlrechtsreform als Hauptgegenstand abzuhalten. Die Notiz im Generalanzeiger zeigt einmal, wie gedankenlos nationalliberale Blätter redigiert werden, zum andern aber auch, welche „innige Kameradschaft“ der nationalliberalen Parteileitung und der nationalliberalen Presse besteht.

**Deutsche Politik.**

**Ein Geständnis**

Hat die ultramontane Germania abgelegt. In Rheinland-Westfalen ist eine Bewegung zur Veranschaulichung der Vergarbeitsverbände hervorgetreten, an der sich auch Mitglieder des christl. Vergarbeiterverbandes beteiligen. Dazu bemerkt nun das genannte ultramontane Blatt:

Demnach könnte es scheinen, als sei auch die Leitung des christlichen Gewerkschaftsvereins für die Verschmelzung und somit für die Preisgebung der christlichen Ideale. Demgegenüber wird uns mitgeteilt, daß die Leitung des Gewerkschaftsvereins christlicher Vergarbeiter nicht im entferntesten an eine Verschmelzung denkt. Es handelt sich nur um eine sozialdemokratische Mäße, wozu sich einige gedanklose Mitglieder des christlichen Verbandes mißbrauchen ließen.

Aus diesen Zeilen spricht die blasse Furcht vor der Sozialdemokratie. Die Schwarzen fürchten, daß in einem neutralen Vergarbeiterverband die Zentrumsprelle nicht mehr auf ihre parteipolitische Rechnung kommt. Daß es sich hier um keine „sozialdemokratische Mäße“, sondern um sehr ernstgemeinte Bestrebungen im Interesse der Vergar-

beiter handelt, liegt klar auf der Hand. Aber nach Zentrumsbegriffen widerspricht es den „christlichen“ Idealen, wenn die Arbeiter in Fragen der Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse gemeinsame Sache machen. Bei den Kapitalisten ist natürlich etwas anderes. Bei diesen spielen in wirtschaftlichen Fragen die „christlichen“ Ideale keine Rolle und das Zentrum hütet sich wohl, den „christlichen“ Kapitalisten „christliche“ Organisationen zu empfehlen.

Sobald die christlichen Arbeiter zu denken anfangen und ihre Klasseninteressen in der richtigen Weise zu wahren versuchen, sind sie „gedankenlos“. Umgekehrt ist auch gefahren. Wären nicht so viele christlichen Arbeiter gedankenlos, dann hätten sie den Schwindel der ultramontanen „Arbeiterpolitik“ längst durchschaut und ihm ein Ende gemacht.

**Eine enorme Zunahme der Auswanderung aus Deutschland**

Die enorme Zunahme der Auswanderung aus Deutschland war als Folge der für den Handel und die Industrie überaus ungünstigen Handelsverträge vorausgesehen. Reider ist aber zu befürchten, daß die Auswanderung in den nächsten Jahren noch eine beträchtliche Zunahme erfahren wird, wenn erst die ungünstigen Folgen der Handelsverträge noch deutlicher in die Erscheinung treten werden, als dies bis jetzt geschehen ist. Es liegt klar auf der Hand, daß die deutsche Volkswirtschaft eine der schwersten Schädigungen dadurch erleidet, daß der Warenexport im selben Verhältnis abnimmt. Man muß ferner berücksichtigen, daß es sich bei den Auswanderern vorwiegend um tüchtige Arbeitskräfte handelt, die ihre Ausbildung auf Kosten des deutschen Vaterlandes erhalten haben und nun die hier erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten einem anderen Lande dienstbar machen. So erfährt die ausländische Industrie lebhaftig durch die verbeterte Wirtschaftspolitik der Regierung und der reaktionären Reichstagsmehrheit eine mächtige Förderung.

Eine Förderung, an der nicht zum wenigsten neben den reaktionären Parteien gerade der jammerlappige Liberalismus die Hauptrolle trägt.

**Um einen besseren Worts!**  
-o- Mehr als nach Reiben begriffen nötig, pflegen die Kriegsgerichte dem Ausschluß der Dessenlichkeit Gebrauch zu machen. Zur Begründung des Ausschusses wird oft „Gefährdung militärischer Interessen“ ins Feld geführt. Ein Nichts und Alles kann dadurch in geheimnisvolles Dunkel gehüllt werden. Ein solcher Beschluß ist nicht anfechtbar. Recht nett kritisierte vor dem Kriegsgericht der 4. Division Nr. 40 (Chemnitz) ein Verteidiger den Ausschluß der Dessenlichkeit. Er sagte, wenn die Dessenlichkeit ausgeschlossen wird, könne sich beim Publikum leicht die Meinung bilden, es handle sich um einen besseren Worts. Die Dessenlichkeit wurde aber trotzdem ausgeschlossen und zwar ganz hermeltlich; auch während der Urteilsbegründung mußten die Vertreter der Presse den Sitzungsaal verlassen — andere Zuhörer waren nicht anwesend — Grund: Gefährdung militärischer Interessen. Das Wort lautete auf Angehörigen gegen einen Befehl in Dienstfahnen, schuldhafte Verläumdungen in der Beschäftigung eines Untergebenen und Unterlassung der Meldung einer strafbaren Handlung eines Untergebenen. Angeklagt waren ein Unteroffizier und ein Sergeant aus Pieske, die mit zwei Wochen, bzw. einer Woche Mitteltarrest in Strafe genommen wurden. — Wegen einem besseren Worts!

**4. Konferenz der sozialistischen Frauen Deutschlands.**

Mannheim, 22. Sept.  
I.

Dem Parteitag ging auch diesmal eine Frauenkonferenz voraus. Die Tagesordnung lautete:

- 1. Bericht der Zentralvertrauensperson.
- a) Agitation, b) Presse.

Kind zu seinem Rechte zu verhelfen. Die vielen Unterschiede in der Wachstumenergie, den Massenentwicklungen, den geschlechtlichen und sozialen Verhältnissen, den Lebensaltern und besonders den vielen pathologischen Veränderungen verlangen danach, daß brauchbare und genaue Kenntnisse des Körpers ermittelt werden können. Diesem Zweck soll ein Reparat dienen, an welchem die zu messende Person in feinerer Stellung durch Anbringung mehrerer Stab- und Gabelmaße nach allen Richtungen hin gemessen werden kann. Alle Maße sind so zu nehmen, daß fest aussehende feste, nicht unter der Haut gelegene Knochenpunkte als Grenzpunkte gelten, was für die Genauigkeit der Messungsergebnisse von besonderer Wichtigkeit ist.

Für Interessenten erwahnen wir, daß der Apparat in der im Landesgewerbmuseum befindlichen Ausstellung demonstriert wird. Gerade auf diesem Gebiet sind brauchbare Apparate noch wenig vorhanden; leider herrscht auch über gewisse Grundrichtungen, nach denen sich alle Messungen zu richten haben, noch keine Einigkeit, nicht einmal eine nationale, geschweige eine internationale.

Gestern trug in der physikalischen Abteilung Prof. Pictet-Verlin über die Verflüssigung der Luft vor. Im wesentlichen suchte er nachzuweisen, daß die Verflüssigung bei der Entspannung auf äußerer Arbeit der Luft, nicht auf innerer Arbeit (wie Prof. v. Linde behauptet) beruht. Zur Entscheidung dieser Frage beauftragte er die Einsetzung einer Kommission, was die Verflüssigung jedoch nicht zu ihrer Kompetenz gehörig abschneide.

Weiter fand am Vormittag eine gemeinsame Sitzung beider Hauptgruppen, der naturwissenschaftlichen und der medizinischen, statt. In derselben stand die Transplantation auf der Tagesordnung. Zunächst referierte Professor Rorschach-Braun über „Regeneration und Transplantation im Tierreich“. Bei der als Regeneration bezeichneten Wiederherstellung verloren gegangener Teile des Tierkörpers steht die Frage im Vordergrund, wie es möglich ist, daß diese von anderenartigen Körperzellen gebildeten Teile den verloren gegangenen wieder gleich werden. Einige und zwar auch höherorganische Tiere haben die Eigenschaft, auf gewisse äußere Reize hin freiwillig in einzelne Zellstadien zu zerfallen oder bestimmte Partien ihres Körpers abzuschneiden, die dann durch Regeneration wieder ersetzt werden. Diese äußerst ge-

- 2. Frauenstimmrecht. (Berichterstatterin: Genossin Jettin.)
- 3. Agitation unter den Landarbeiterinnen. (Berichterstatterin: Genossin Zick.)
- 4. Die Dienstbotenbewegung. (Berichterstatterin Genossin Gränberg.)
- 5. Fürsorge für Schwangere und Wöchnerinnen. (Berichterstatterin: Genossin Dunkel.)
- 6. Verschiedenes.

Die Konferenz wurde Samstag Vormittag halb 10 Uhr von der Genossin Raader eröffnet; sie ist zahlreicher denn je besucht. Etwa 60 Delegierte und viele Gäste haben sich eingefunden. Aus Holland sind zwei Genossinnen delegiert, aus Rußland Kam Radame Wolanoff, aus Oesterreich Frau Adelheid Popp. Vom Parteivorstand ist Rollendühr, vom badischen Landesvorstand Eichhorn delegiert.

Als Vorsitzende wurden Frau Jettin-Stuttgart und Frau Zick-Hamburg gewählt, als Beisitzer Frau Hoffmann-Mannheim und Frau Deuper-Essen, als Schriftführerin Frau Nowagowski-Königsberg und Frau Wehmann-Leipzig. Außerdem wurde eine Mandatsprüfungskommission gewählt.

Frl. Raader heißt die Delegierten und Gäste herzlich willkommen; dann begrüßt Rollendühr namens des Berliner Parteivorstandes die Konferenz. Er spricht seine Freude über die Entwicklung der sozialdemokratischen Frauenbewegung aus. Die sozialdemokratischen Frauen seien mündig geworden. Die selbständige politische Betätigung der Frauen sei um so notwendiger, als es viele spezielle Frauenfragen gäbe, von denen die Männer persönlich nicht betroffen würden. Auf der Tagesordnung stehe z. B. die Frage der Fürsorge für Schwangere und Wöchnerinnen, für die bisher gar nichts geschehen sei. Die Proletarierinnen haben die Bedeutung der Frauenbewegung begriffen, auf ihren Konferenzen haben sie schon oft die Vertreter der bürgerlichen Frauenbewegung beschämt. Die Proletarierinnen sind mündig geworden und verlangen die gleichzeitige Anerkennung ihrer Selbstständigkeit. (Leb. Beifall.)

Frau Hoffmann-Mannheim begrüßt die Konferenz namens der weiblichen Mitglieder der Mannheimer Parteiorganisation. Mannheim sei stolz, die Konferenz beherbergen zu können. Unsere Bewegung ist, wie der Bericht der Vertrauensperson zeigt, vorwärts gekommen, dank der unermüdbaren Tätigkeit der Genossinnen. Die Rednerin denkt der schweren aber glänzlich überstandenen Krankheit der Genossin Jettin, der schweren Verfolgungen, die Rosa Luxemburg und Luise Zick erdulden mußten. Sie spricht ihre Freude darüber aus, daß Rosa Luxemburg noch auf der Konferenz erscheinen werde (Leb. Beifall), und wünscht schließlich der Konferenz eine erfolgreiche Beratung.

Nach einer kurzen Begrüßung des Genossen Eichhorn namens des badischen Landesvorstandes nimmt Radame Wolanoff, von Weiffall begrüßt, das Wort, um der Konferenz die Grüße der sozialdemokratischen Partei Rußlands und der italienischen proletarischen Frauenbewegung zu übermitteln.

Es halten noch Begrüßungsansprachen Frau Popp-Mien, namens der österreichischen Frauenorganisation, Libaut-Amsferdam namens der holländischen Frauenklub. Während ersterer mit Debanern konstatiert, daß man in Oesterreich noch Lage der Dinge die Frage des Frauenstimmrechts habe zurückstellen müssen, behauptet die letztere, daß die Frage des Frauenstimmrechts nicht überall einstimmig in Angriff genommen werden ist, und hält es für notwendig, diese Frage auf dem nächsten internationalen Kongreß zur Beschlußfassung zu bringen. (Beifall.)

Genossin Jettin dankt allen Genossen und Genossinnen, die die Konferenz begrüßt haben, namentlich der Sekretärin Ruchland. Sie ruft dem russischen Proletariat ein Glückwunsch für die Kampfe zu: „Euer Kampf ist unser Kampf, Euer Sieg ist unser Sieg!“ (Stürmischer Beifall.)

Hierauf tritt die Konferenz in die Tagesordnung ein.

**Sozialdem. Parteitag,**  
abgehalten vom 23. bis 30. September 1906.

Mannheim, 23. Sept.  
**Eröffnungsfest.**

Schon um halb 6 Uhr waren vor dem Rosengarten Hunderte bezw. Tausende von Genossen und Genossinnen versammelt und harrten „in drangvoll fürchtlicher Erige“ des Einlasses, der punkt-

mäßige Einreichung ließ die Regeneration als eine Anpassungserscheinung erkennen, obwohl eine solche Annahme auch manchen Widerspruch erfuhr. Die besonders interessante und schwierige Frage nach der Herkunft der neuen Organe und Gewebe zeigt, daß der Embryo „Wieides wird von gleichem gebildet“, in neuerer Zeit manche Verächtigung erfahren hat, vielmehr finden weitgehende Umgestaltungen vorhandener Teile und darauffolgende Neubildung statt. Auch können, wie bei Pflanzen, verloren gegangene Teile durch andere entsprechend umgestaltete ersetzt werden. Die mit der Regeneration verbundene Transplantation, d. h. Lebertragung und Verengung von Keimzellen einzelner Tiere hat schon seit Jahrhunderten eine gewisse Bedeutung in der Medizin erlangt, besonders in der Chirurgie verwandte man sie zum Ersatz verloren gegangener Teile am Körper. Bei manchen Tieren, z. B. Amphibienlarven und Regenwürmern, können Transplantationen mit verhältnismäßig umfangreichen, unter Umständen sogar für sich selbst ungenügenden Keimzellen vorgenommen werden; so kann man durch Zusammenfügen einer vorderen und hinteren Hälfte ein vollständiges Tier bilden, bei dem die Verheilung so gut erfolgt, daß die Zusammenfügung aus mehreren Teilen nicht im geringsten zu erkennen ist. Eine gegenseitige Beeinflussung der beiden Teile scheint hierbei nicht stattzufinden, jedenfalls bedürfen dahingehende Annahmen noch einer weiteren Bestätigung.

Es folgt ein Vortrag von Professor Speman-Bürgburg über: „Embryonale Transplantation“. Diese Bezeichnung kommt von dem verstorbenen Vorn, der darunter die Verpflanzung von Keimen des sich entwickelnden Tierleibes von einer Stelle auf eine andere oder von einem Tierleim auf eine andere verstand. So erhielt er Tiere mit zwei Köpfen, zwei Schwänzen usw. Besonders interessant sind zwei Versuche von Harrison; er experimentierte mit zwei Fruchtarten, deren Farne sich durch die Farbe unterscheiden. Die Vorderhälfte der einen wurde mit der Hinterhälfte der anderen Art zusammengeheftet; gewisse Sinnesorgane, die vom Kopf bis zum Schwanz reichen, wuchsen dabei von der hinteren Vorderhälfte aus deutlich erkennbar dunkler Stranz in das helle Hinterende hinein. Bei der Einheilung eines Stüchtes Hausanlage aus der Bauchgegend in die Augenhöhle der Fruchtblase entwickelte sich deutlich an derselben die Augenflecke, bei der Anheilung eines Weimanfches an den Kopf wuchs ein gut entwickeltes Bein aus dem Kopf heraus. Ähnlich wurde Speman selbst

6 Uhr erfolgte. Zu knapp einer Viertelsstunde waren die großen, lichten Räume des Rosengartens, die hinsichtlich ihres Umfangs und ihrer begünstigten, praktischen Einrichtung einzig in Deutschland stehen, zum Erdrücken gefüllt. Die doppelten, rechts und links sich hingießenden Galerien reichten nicht zu, um die immer noch andringende Menge aufzunehmen; bald war auch der für die Delegierten reservierte Raum mit Gästen männlichen und weiblichen Geschlechts aus Mannheim, aus der Umgegend, aus ganz Baden, aus der Pfalz usw. voll besetzt. Wohl an 7000 Personen mochten anwesend sein. Auf der großen Straße der breit angelegten Bahne harrten die Arbeiterjäger von Mannheim und Ludwigshafen des erwartenden Anstichs, um den Parteitag durch weitsichtige, gut studierte Vorträge zu begrüßen und zu erfreuen.

Der herrliche Saal des Rosengartens breitete sich im Lichte der Lampen und am äußersten Ende der Bahne grüßten die Fahnen der Arbeiterorganisationen, grüßte die Blätter der Freiheitsschmuck mit Klapppflanzen und Kaminen sich zu einem stimmungsvollen Bild! Ja, es war stimmungsvoll; nichts Konventionelles, nichts Erklärmendes! Eine demonstrierende gewaltige Feier im offenen Wegesatz zu den bis in die kleinsten Einzelheiten vorbereiteten und häufig recht formungsvollen, lausenden Sublimationsfestlichkeiten. Auch die Unterschiedlichkeit der Ideen, die beide Weltanschauungen beherrschen. Hier eine mächtige, die stürmische Kulturbewegung der Gegenwart, das Schreien von Tausenden, von Millionen, nach Brot, Freiheit, Aufklärung; dort die Feier eines Familienfestes, die Feier der halb- und hundertjährigen Dauer einer monarchischen Herrschaft. Kann es größere Idealität, Gegenseitigkeit erklären?

Wenige Minuten nach 7 Uhr betrat Aug. Dreesbach, der verdiente Veteran der badischen Sozialdemokratie, das rot drapierte Rednerpult, und die Erledigung des nachstehenden Programms nahm seinen Anfang:

- 1. Teil
- 1. Deutsches Volk und deutsche Freiheit, Red. dem Parteitag genahmt von Robert Seidel-Büch, in Vertretung von Wendelin Weiffimmer, vorgelesen von dem vereinigen Arbeitergesangvereinen, dirigiert vom Komponisten.
- Der Vortrag des Viedes durch die mehr denn 600 Sängers der vereinigen Arbeitergesangvereine unter der Leitung des Komponisten selbst fand stürmischen Beifall. Immer wieder mußte die Dirigent, dem Genossin Dr. Frank-Mannheim einen prächtigen Beifallsüberschreide, vor dem jubelnden Publikum verneigen.

2. Begrüßungsansprache des Reichstagsabgeordneten Aug. Dreesbach. Gen. Dreesbach, Freiburg begrüßt, nahm das Wort, um die erscheinenden Genossen willkommen zu heißen und der Freude der Mannheimer Parteigenossen darüber Ausdruck zu geben, daß jetzt auch Mannheim die Ehre habe, das deutsche Arbeiterparlament zu beherbergen. Er behauptet, daß nicht die Parteitagshandlungen hier in dem wunderschönen Wiesensaal abgehalten werden könnten. (Beifall). Mannheim sei zwar kein parteihistorischer Ort und Karlsruhe im Parteigeschichte würde man hier vergeblich suchen. Aber auch in der letzten Reihe im Kampfe um Freiheit und Volksrechte habe Mannheim nie gestanden, Mannheim in dem Friedrich Schillers revolutionäres Drama „Die Räuber“ zuerst über die weltbedeutende Vetterer gegen Mannheim, dessen Kirchhof die Gebeine des Studenten Sands birgt, der den Jarenfödling Rogebue mordete. Mannheim, dessen Kirchhof auch die Leichen von 1848 birgt, die der damalige Kommandant, der Prinz von Preußen, standrechtlich erschließen ließ. (Stürmischer Beifall).

Aus der Rede von Prof. v. Linde geht hervor, daß die Eingeweide umlagern, so daß Herz und Leber vertauscht waren. Ledner hofft, daß man auf diesem Wege zur Lösung solcher Fragen gelangen wird. In Oesterreich wird das Volk schon in den nächsten Tagen einen gewaltigen Schritt vorwärts tun. In Frankreich hat sich die Bourgeoisrepublik von dem unwürdigen Ansehen der Massen befreit. Auch in Deutschland verpflanze man die Schulen und laßt unversüßelt das seit 36 Jahren bestehende Wahlrecht an. (Lebhafter Beifall). Wenn hier das deutsche Proletariat zu neuer Beratung zusammentritt —

Die letzter Vortrag wurde von Prof. Carré-Bresson gehalten über „Transplantationen in der Chirurgie“. Hier hat man glückliche Erfolge bei der Uebertragung der Schilddrüse erzielt, einer dem Kehlkopf liegenden Drüse ohne Nervenstrom, deren Funktion noch zweifelhaft herrschen, bei deren Entfernung aber manche Körperfunktionen verfallenen, z. B. vorher mit Verstand behaltende Leute in Aretismus verfallen. Die Schilddrüse verpflanzung eignet sich am besten zu häufiger Anwendung, als jeder Keimstadium seiner Schilddrüse ohne Schaden entbehren kann. Dies schwieriger als die Uebertragung der Drüsen, in immer Absonderung gestaltet sich die von Drüsen äußerer Absonderung, weil es hier nicht bloß auf die Einheilung ankommt, sondern auch darauf, daß eine Verbindung des Ausführungsganges mit der Stelle stattfindet, an welcher die Absonderung zur Verwendung kommen soll. Doch auch in dieser Beziehung ist nicht nur einzelne glückliche Fälle, sondern in einer Reihe von gelungenen Experimenten gezeigt, daß die Uebertragung von Gefäßstäben bis zu 6 Zentimeter Länge von einem Tier auf das andere möglich ist, und zwar von Gefäßstäben entnommen waren. Dies ist besonders wichtig, weil es nicht wohl angeht, vom lebenden Menschen größere Gefäßstücke an irgend einer Stelle zu entnehmen, wohl aber kann man daran denken, von entnommenen Gefäßstäben das geeignete Verpflanzungsmaterial zu entnehmen. Zum Schluß warnte der Vortragende jedoch vor zu weitreichenden vorgezeitigen Annahmen und forderte Botaniker, Zoologen und Mediziner zu weiteren Forschungen auf, die im Bereich von Organentstehung und zu neuen Rassen führen würden.

**Spielplan des Groß. Hoftheaters.**

Dienstag, 25. Sept. Fidello, Oper in 2 Akten von Donizetti. Musik von Ludwig van Beethoven. 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.  
D Donnerstag, 27. Sept. Oigo, Noli me tangere von Hart Donnermann, nach einer Novelle Grillparzer's. halb 8 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

frag des... in ent... und Per... zu trage... in Mann... a. Ge... pfeil... Handb... Im R... von imm... kauft der... Empfang... liberal... hier der... der Ab... Deutlich... liberal... stellt und... Lebensm... große Me... erber... wähl) in P... jeht in P... (Bei die Zukun... wir d o... in uns u... mit dies... (Stimm... ertschiff... Endis A... kralien... Kurante... mit dem... schaft des... jogg" Poli... ufm. Die... rende" W... geblieben... sein, wenn... lampm... korruption... der grö... schaft u... von der... wärtigen... zungen... all der M... Ein beschi... Politik. (D... heissen... Partei ber... der Energie... Zustände... Der R... Zu Ros... gewäht. Aug. E... sprich se... digen Ver... der Hoffm... frommen... werde. (U... Zu S... Eberfeld... teils M... Urich... ler man... sungsmo... sen gebild... Als R... flecker ab... und 2... Parteitag... abgändert... abgändert... lautet: 1. Ge... 2. Ve... richte... 3. Pa... erlich... 4. De... erlich... 5. De... Ver... 6. Di... 7. So... ung... 8. St... 9. Son... 10. Mah... des S... den Die ü... gelehnt, auf die Ra... deutsche Kr... Singer... ing werde... neter Form... Sympathie... ausgedred... rüdiggegen... freit, in Referent... Punkte: "I... renien zu... Rabben... nehmt ist... Telegamm... Gebweir... Stimmen... Berorsam... Sozialdem... dem Wort... dem! ab!







der Arbeiter sich zum Direktor Neumann begab, daß dieser aber erklärte, er könne und wolle nichts bewilligen. Die Arbeiter sollten erst die Arbeit wieder aufnehmen und dann lasse er mit sich reden. Die Leitung des Metallarbeiterverbandes gab darauf den Leuten den dringenden Rat, die Arbeit wieder aufzunehmen und mit Direktor Neumann zu verhandeln. Die Arbeiter folgten aber der Befehle des Verbandes nicht, weil sie zu sehr erzagt waren über die Nichtachtung, die Direktor Neumann ihren Wünschen entgegengebracht hatte. Neumann stand auf dem Standpunkt, die Arbeiter wollten eine Nachtprobe veranstalten. Das lag aber den Arbeitern durchaus fern. Am 12. April wurde dann die Ausspernung der Metallarbeiter Dreslaus perfekt, da die Former und Geisler der Maschinenbauanstalt sich weigerten, die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen. — Staatsanwalt: Können Sie Auskunft darüber geben, ob für den Fall, daß der Streik bei der Maschinenbauanstalt beigelegt worden wäre, die Zentrale des deutschen Metallarbeiterverbandes beabsichtigt, mit neuen Forderungen für andere Metallarbeiter vorzugehen? — Zeuge: Diese Absicht besteht nicht. — Vert. Ramroth: Wie war denn die Stimmung der Aussperrten? Waren das alles Leute, die gern gearbeitet hätten? — Zeuge: Ja, wohl die Leute hielten vielfach darüber, daß sie ausgesperrt seien. — Vert.: Wie wollen Sie nun erklären, daß die Aussperrten in hellen Haufen nach dem Striegauer Platz zogen? Das kann doch nur geschehen sein, um diejenigen, die die Arbeit fortsetzen, zu veranlassen, auch die Arbeit niederzulegen. — Zeuge: Ich kann das nur durch die allgemeine Aufregung erklären, die unter den Aussperrten herrschte. Besonders die Leute des Binsel'schen Betriebes, um den es sich hier handelte, waren erzagt, weil sie gar nicht von dem Formerstreik betroffen waren. — Vert.: Was hat es denn aber für einen Zweck, die Arbeiter aufzureizen? — Zeuge: Diese Ausschreitung, die auch gar nicht ausschließlich von den Aussperrten begangen wurden, schreibe ich auf das Konto der Aufregung. — Vert.: Sollte nicht die Absicht der Aussperrten gewesen sein, die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit nieder-

zulegen und damit den Betrieb lahm zu legen? — Zeuge: Das kann auch möglich sein. — Vert. Simon: Der Vorsitzende warf gestern die Frage auf, weshalb die Arbeiter gerade um die siebente Abendstunde auf den Striegauer Platz zogen. Ich stelle hiermit unter Beweis, daß gerade um diese Zeit die Aussperrten von der Verbandsleitung in der Höhe des Striegauer Platzes kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Absicht hatten, auf dem Platz zu demonstrieren. — Vert. Ramroth: Ist es nicht möglich, daß die Leute mit ihren Beleidigungen mehr ihrem Ärger über die Bevorzugung der anderen Arbeiter Ausdruck geben wollten, die sonst an einer Strippe zogen? — Zeuge: Auch das ist möglich. — Vert. Ramroth: Die Erzwingung der Arbeitsniederlegung war also nicht der einzige Zweck dieses Vorgehens? — Zeuge: Nein. Zeuge gibt noch an, daß im ganzen etwa 5000 Arbeiter ausgesperrt waren und daß die Zahl der Arbeitswilligen sich insgesamt auf 2000 belief. — Zeuge Antzeider Scholz, der um 6 1/2 Uhr abends über den Striegauer Platz nach Hause gehen wollte, wurde ohne jede Veranlassung von einem Schuttmann mit dem flachen Säbel über den Rücken geschlagen und trug infolgedessen eine Verletzung davon, die einen zweimonatlichen Aufenthalt im Hospital nötig machte. Als er dann aus dem Hospital heraustrat, wurde er verhaftet. — Vert.: Sie waren an dem Kravall nicht beteiligt? — Zeuge: Nein. — Vert.: Gehörten Sie zu den Aussperrten? — Zeuge: Ja. — Vert.: Waren Sie im Metallarbeiterverband organisiert? — Zeuge: Nein, in der Vereinigung der Maler und Tischler. — Vert.: Weshalb waren Sie ausgesperrt? — Zeuge: Weil ich organisiert war. (Bewegung.) Ich habe den Meister gefragt, was gehen mich denn die Former an? — Vert.: Das war sehr vernünftig von Ihnen. Was hat denn der Meister gesagt? — Zeuge: Es sei von oben herab beschlossen worden, auszusperren. — Vert.: Sie wollten also arbeiten? — Zeuge: Ja, ich hatte den besten Willen dazu. — Der Vorsitzende dieses Zeugen widerspricht der Staatsanwalt, weil er dringend der Teilnahme am Aufrühr-

verdächtig und nur außer Verfolgung gesetzt sei, weil nicht genügend Beweismaterial gegen ihn vorliege, nicht weil er unschuldig sei. — Vert.: Ich muß aber doch hervorheben, daß der Zeuge außer Verfolgung gesetzt ist. — Vert. Simon ist für die Verurteilung. Erhöhen der Staatsanwaltschaft die größte Mühe gegeben hat, das Beweismaterial vorzuführen, hat er noch nicht so viel Material finden können, um den Verdacht gegen den Zeugen zu begründen. Er selbst hat beantragen müssen, ihn außer Verfolgung zu setzen. — Der Zeuge wird verurteilt. — Der nächste Zeuge ist der Tischler Hilfer, der am Abend des 19. April gegen 7 Uhr den Striegauer Platz passierte. Er hat von einem Schuttmann einen flachen Säbelhieb über den Kopf und einen Säbelstich in die Schulter bekommen und mußte 14 Tage im Hospital zubringen. — Vert.: Der Stich war wohl sehr kräftig? — Zeuge: Ja, wohl. — Vert.: Waren Sie am Kravall beteiligt? — Zeuge: Nein. — Staatsanwalt: Ist es nicht möglich, daß Sie den Stich durch ein Versehen des Schuttmannes erhalten haben und daß er Ihnen gar nicht gegolten hat? — Zeuge: Das ist ausgeschlossen. Ich stand ganz allein und nach einer anderen Person konnte der Schuttmann gar nicht geschlagen haben. — Ein Zeuge Majunke will von dem Angeklagten „elender Lump“, „verfluchtter Schweinehund“ geschimpft und vom Rade gestoßen worden sein. Der in Frage kommende Angeklagte bekennt das entschieden. — Vert.: Woran erkennen Sie den Angeklagten wieder? — Zeuge: Am Wibersehen. (Geistesleit.) — Vert.: Erkennen Sie ihn denn ganz bestimmt? — Zeuge: Wenn er nicht einen Bruder hat, ist er es. (Stürmische Geistesleit.) — Zeuge Hoppe ist Mitglied des katholischen Arbeitervereins. Er hat gegen den Angeklagten Koniektl Strafantrag gestellt, weil dieser in den Ruf: „Hoch lebe der katholische Arbeiterverein!“ ausgebrochen war. — Vert.: Wie konnten Sie sich dadurch beleidigt fühlen? — Zeuge: Durch das höhnische Lächeln, mit dem Koniektl diesen Ruf begleitete. — Vert. Ramroth: Wenn Sie sich dadurch beleidigt fühlen, warum haben Sie dann nicht gleich nach dem Vorgehen Strafantrag gestellt, sondern erst nach 4 bis 5 Wochen? — Zeuge:

Der Untersuchungsrichter für die hat gefragt, ob der Strafantrag stellen wollte, und ich habe dann ja gesagt. — Angekl. Koniektl behauptet, nicht gemerkt zu haben, daß Hoppe Mitglied des katholischen Arbeitervereins sei. Er konnte deshalb Hoppe gar nicht beleidigen. — Zeuge Benzler, Vorsitzender des katholischen Arbeitervereins, hat den Ruf und das höhnische Lächeln gehört und auch gesehen, wie Koniektl den Ruf schwang. Auch er sagte den Ruf als Beleidigung auf. — Dem Zeuge Schäfer soll der Angeklagte Gerbert bei einer Unterredung, die den Jued hatte, den Schäfer zum Eintritt in den Metallarbeiterverband zu bewegen, ins Gesicht geschrien haben, als Schäfer sich weigerte. — Der Angeklagte bekennt das entschieden. Zeuge bleibt unter Berufung auf den Eid bei seiner Behauptung. — Vert. (zum Angeklagten): Wenn Sie das wirklich getan haben, so ist das in der Tat Viehisch. Sie sind auch schon so vorbestraft und deshalb sollten Sie lieber ruhig sein. — Angekl. Gerbert behauptet, daß Schäfer jeden Abend betrunken gewesen sei, was jedoch Zeuge bestrittet.

Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

**Vereinsanzeiger.**  
**Sängerbund Vorwärts Karlsruhe.** Dienstag Abend halb 9 Uhr Probe für die Tendre, Donnerstag Abend halb 9 Uhr Probe für die Waffe. Vollständiges Erscheinen erwartet. 8766 Der Vorstand.

**Briefkasten der Redaktion.**  
**G. W., Konstanz.** Sie müssen die unterzeichneten Kontrollen einhalten, da hilft alles nichts. Seien Sie in Zukunft vorsichtiger und unterzeichnen Sie nicht, bevor Sie es genau gelesen. Ueberhaupt tun man gut, solche Beschlüsse einfach die Ähre zu weisen. In 99 von 100 Fällen ist man sonst der Angeführte.

**Briefkasten der Expedition.**  
**E. K., Elgersweier.** Die Zeitungen nach dorten sind in den letzten Tagen sehr pünktlich aufgeliefert worden, damit es bei dem Jubiläumstrübel keine Verspätung gibt. An uns liegt der Fehler nicht, reamerken Sie bei der Post.

**Bekanntmachung.**  
 Die Dauer der Jubiläum-Landwirtschaftsausstellung wird um 2 Tage, das ist bis einschließlich Mittwoch den 26. d. Mts., verlängert.  
 Eintrittspreis für Dienstag und Mittwoch: 30 Pf., für die Person. Der Stadtrat.

**Landwirtschaftliche und Gartenbauausstellung.**  
 Der Eintrittspreis für die landwirtschaftliche Ausstellung beträgt Samstag, Sonntag und Montag 50 Pf., für die Person. Von 11-12 Uhr vormittags und von 4-5 Uhr nachmittags jeweils Vorführung der prämierten Tiere und Konzert. Außerdem Sonntag täglich von 3-4 Uhr. Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr. Schluß der Ausstellung Montag, abends 8 Uhr.  
 Der Eintrittspreis für die Gartenbauausstellung beträgt Samstag, Sonntag und Montag 50 Pf., Dienstag und Mittwoch 20 Pf., für die Person. Die 1. Abteilung der Ausstellung (beim Panoramagebäude) ist geöffnet von morgens 7 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit, die 11. Abteilung (hinter der Gartenstraße) von morgens 7 Uhr bis abends 10 Uhr. In letzterer täglich Konzert von 7-9 Uhr abends. Schluß der Ausstellung Mittwoch abends. 3782

**Grosser Honigmarkt**  
 findet statt in den Ausstellungsräumen (Abt. Bienenzucht) Dienstag den 25. September 1906 von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr. Beste Gelegenheit zur Deckung seines Bedarfs an reinem Bienenhonig.  
 Eintritt frei. Zugang am Lauterberg (Eitlingerstrasse). Bienenzuchtverein Bezirk Karlsruhe.

**Bekanntmachung.**  
 Nr. 20926. Aus Mitteln der Kaiser-Friedrich-Stiftung wird dieses Jahr der Betrag von 1000 M. zur Verteilung gelangen. Die Empfänger dieser Stiftung sind dazu bestimmt, „arme, aber befähigte und sittlich würdige junge Leute unserer Stadt zu tüchtigen Mitgliedern des Gewerbeverbandes heranzubilden.“  
 Junge Leute, bei welchen diese Voraussetzungen zutreffen, wollen ihre Bewerbungen am Zuweisung eines Stipendiums aus der genannten Stiftung unter Darlegung ihrer persönlichen Verhältnisse und Stellung ihrer Eltern und sonstigen Zeugnisse spätestens bis zum 1. November d. J. beim Stadtrat einreichen.  
 Karlsruhe den 15. September 1906.  
 Der Stadtrat: Siegrist. Reubed. 8749

**Städtische Brockenammlung.**  
 Mit dem Verkauf der Brocken wird am Montag den 24. d. Mts. wieder begonnen werden.  
 Ingleich bieten wir alle diejenigen, die abgängige und überflüssige Gegenstände irgendwelcher Art besitzen, diese anzubieten. Kamenlich fehlt es an Kinderkleidern, Kinderwagen, an Schuhen und Möbeln.  
 Die Zubehörende der Gegenstände bitten wir durch Postkarte, die bei der Auktionsheben erhältlich sind, der Brockenammlung, Schwabenstr. 4, mitzuteilen.  
 Karlsruhe den 16. September 1906.  
 Die Verwaltung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
 Dienstag den 25. September 1906, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werde ich in Mühlburg, Rheinstraße 84 a im Auftrag des Konsumvereins Herrn Seiser held hier, die zur Konsumvereins des Konsumvereins Karlsruhe und Umgebung gehörigen Waren und Fahrnisse gegen Vorzahlung öffentlich versteigern:  
 1 Radenrichtung, bestehend aus Radentisch, Radenschäfte mit Schuttladen und Feder, 1 Regal, 1 Brotgestell, 1 Sofa, und 1 Regalstufen, 1 Esstisch mit 8 Stühlen, 1 Oelbehälter, 2 Esstischwagen mit Gewichten, 1 Wanduhr, 3 Westkörbe, 1 Oel- und 1 Spiritusleuchte, 1 Firmenstempel, 1 Partie Kaffee, Thee, Reis, Weizen, Mehl, Cognac, Kirchengewässer, Zivildienstagwasser, Schreib- und Papierwaren, Wolle u. dergl. m.  
 Karlsruhe den 23. September 1906.  
 Haupt, Gerichtsvollzieher.

**50 Mark wöchentlich**  
 kann jede strebsame Person reich und leicht verdienen, auch als Nebenbeschäftigung. Alles Erforderliche gratis und franko, daher absolut kein Risiko. Offerten unter W 3439 befördert die Annoncen-Expedition Meier, Eisler, Hamburg. 8716.2

**Aufforderung.**  
 Diejenigen Personen, welche mit der Bezahlung des Schulgeldes für die Bürger- u. Knaben- u. Mädchen- u. erweiterte Knabenschule und erweiterte Mädchenschule für das II. Vierteljahr 1906/7 (23. Juli bis 23. Oktober 1906), die Kaufmännische Fortbildungsschule Klasse M 1a, b, M 2a, b, M 3a, c für die Zeit vom 23. Juni bis 23. Oktober 1906 sich noch im Rückstand befinden, werden hiermit aufgefordert, ihre Schulden innerhalb 8 Tagen anber zu entrichten.  
 Karlsruhe, 24. September 1906.  
 Schulkasse: 3757  
 Feder

**Linoleum-Drucker**  
 werden verlangt. 3725  
**Linoleumfabrik Rixdorf.**

**Gesucht**  
 zum baldigen Eintritt ein selbständig arbeitender 3745  
**Werkzeugmacher**  
 auf Schmitze und Stangen in die Schweiz. Angenehme und gutbezahlte Dauerstelle ist zugesichert.  
 Gest. Angebote sind zu richten an die Exped. d. Bl.

**Existenz!**  
 Personen aus allen Gesellschaftskreisen finden bei Fleiß und Ausdauer lukrative Anstellung bei erster Versicherungsgesellschaft. Nichtfachleute finden Veranschlagung und tarifrätige Unterbringung.  
 Offerten unter 3576 an Hausstein u. Vogler, Karlsruhe.

**Schreiner u. Stellmacher (Wagner) gesucht.**  
 Waggonfabrik Aktien-Ges. Rastatt (Baden).

**Hausmädchen**  
 gesucht  
 auf 1. Oktober. Lohn 55 M. Städt. Krankenhaus 8761. Adlerstraße 29.

**90 Pf. per Flasche**  
 garantiert reiner französischer Rotwein  
 aus der Fein-Löwenstich-Verwaltung Burgund.  
**85 Pf. per Liter**  
 offen und in Gebinden.  
 C. E. Sickingler  
 Tulien 100 — Karlsruh. 87

**Forzheim.**  
 Freundlich möbliertes bezugsbares Zimmer  
 ist auf 1. Oktober zu vermieten. So sagt die Exped. d. Bl. Delfen-Handplatz 8, Forzheim.

**Mühlburg.**  
 Mittwoch den 26. d. Mts., abends 8 Uhr im Saale des „Goldenen Birch“, öffentliche **Volks-Verammlung.**  
 Vortrag von Frau Schradin aus Rentlingen über: **„Die Lebensmittelvertenerung und die Frau“.**  
 Zahlreichen Besuch seitens der Arbeiterchaft von Mühlburg und der Weistadt, besonders der Frauen erwartet.  
**Der Vorstand des sozial. Vereins.**

**Zur Beachtung**  
 für die Arbeiterchaft der Nahrungsmittelbranche (Margarinfabriken usw.), der Seifen- und Parfümeriefabriken, der Tapeten-, Papier-, Zement- und Ziegelfabriken.  
 Der Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands erzieht die Nahrung der geistigen und wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder, insbesondere die Aufrechterhaltung und Erzielung möglichst günstiger **Lohn- und Arbeitsbedingungen**  
 Gewährung von Unterstützung bei Streiks, Nahrungselangung, Umgang und Erwerbslosigkeit. Der Verband gewährt ferner Heilung und Sterbegeld, sowie das Verbandsorgan, den „Proletarier“. Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pf., der Wochenbeitrag für Arbeiter 45 Pf., für Arbeiterinnen 20 Pf.  
 Nähere Auskunft erteilt und nimmt Anmeldungen entgegen Paul Gurschig, Karlsruhe-Mühlburg, Philippstraße 17, 2 Et. 3720

**Danksagung.**  
 Mein Mann, der Arbeiter Otto Mackemull ist am 9. Mai tödlich verunglückt.  
 Er war durch Herrn Georg Kraus, Bahnhofsstraße 4 in Karlsruhe Abnehmer des illustrierten Familienblattes „Das Feierabend“, das für wöchentlich 20 Pf. seinen Abonnenten Unfallversicherung bis zu 1500 M. bei Tod und Ganzinvalidität, bis 500 M. bei Halbinvalidität und Sterbegeld in Höhe von 40-100 M. gewährt. Ich erhielt heute von der Bismarcker Lebensversicherungsanstalt bedingungslos gemäß der Versicherungssumme von 1000 M. in bar und ohne jeden Abzug ausgezahlt, worfür ich hiermit öffentlich danke.  
 Karlsruhe-Mühlburg den 7. September 1906.  
 Wierweg 26

**Schafwollenes Strickgarn**  
 ist das beste für empfindliche Hände. Aufrecht nicht ein u. fligt nicht. Recht bei **E. & S. Dreyfuss**  
 Kriegstraße 8, Ecke Kronenstrasse.  
 Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich. 8754

**4 Halbinnen**  
 in der Oberbadischen Juchtterschule und **2 Pferde**  
 in der Rastatter sowie eine Anzahl kleinere Kreise hier und dort. Demnächst spielen Engener, Zweibrücker u. Karlsruher 1. u. 2. Kl. 10 M. 8762  
 Zu haben bei **Carl Götz**  
 Gebelstr. 11/15, Karlsruhe.

**Durlach. Rastatter**  
 Sparkochherde  
 schwarz, emailliert und bernstein, empfindlich in allen Größen bei großer Auswaahl u. weitgehender Garantie  
**Heinrich Mannherz**  
 Metzger u. Japankocher  
 Hauptstrasse 8, Gohl's-Platz.

**Wasche mit**  
**Luhns**  
 Giebt schönste Wasche  
 Nurecht MIT ROTBAND

**Reparaturen**  
 an **Fahrrädern u. Nähmaschinen**  
 werden prompt u. billig ausgeführt bei **Hartung & Rieger,**  
 Marcksstraße 59.  
 Neue u. gebrauchte Fahrrad- u. Nähmaschinen, sowie sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile zu billigen Preisen auf Lager. 265 63  
**Wäsche**  
 zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Frau Oest, Winterstraße 21, Seidenbau. 8449

**Standesbuch-Auszüge der Stadt Karlsruhe.**  
 Geburten:  
 11. Sept.: Luise Sofie, Bat. Karl Woyt, Wagner, 14.: Elise Elisabeth Charlotte Emma Bernhilde, Bat. Leopold Friedr. Kaufmann, 15.: Hildegard Maria Marie, Bat. Robert Barner, Wigandmeister, Luise Theodora, Bat. Christian Koeniger, Buchhalter, Rosa, Bat. Paul Diamond, Händl. H. V. Karl Rint, Justizkellner, Gertrud Johanna Auguste, Vater Karl Klatt, Zigarrenfabrikant, 16.: Emilie Martha Theodora, Bat. Karl Fröh, Schreiner, Otto Wilhelm Theodor, V. Otto Hef, Lagerist, Olga Elise, H. V. Heinrich Weiger, Schreiner, 17.: Wilhelmine Lina, V. Karl Fröh, 18.: Rosa Karoline, V. Karl Fröh, 19.: Robert August, Vater Karl Fröh, 20.: Philipp Wurland, V. Karl Fröh, 21.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 22.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 23.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 24.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 25.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 26.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 27.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 28.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 29.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 30.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 31.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 32.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 33.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 34.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 35.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 36.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 37.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 38.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 39.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 40.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 41.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 42.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 43.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 44.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 45.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 46.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 47.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 48.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 49.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 50.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 51.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 52.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 53.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 54.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 55.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 56.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 57.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 58.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 59.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 60.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 61.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 62.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 63.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 64.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 65.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 66.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 67.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 68.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 69.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 70.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 71.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 72.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 73.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 74.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 75.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 76.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 77.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 78.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 79.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 80.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 81.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 82.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 83.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 84.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 85.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 86.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 87.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 88.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 89.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 90.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 91.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 92.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 93.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 94.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 95.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 96.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 97.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 98.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 99.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 100.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 101.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 102.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 103.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 104.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 105.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 106.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 107.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 108.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 109.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 110.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 111.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 112.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 113.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 114.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 115.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 116.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 117.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 118.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 119.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 120.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 121.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 122.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 123.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 124.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 125.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 126.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 127.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 128.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 129.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 130.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 131.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 132.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 133.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 134.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 135.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 136.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 137.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 138.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 139.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 140.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 141.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 142.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 143.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 144.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 145.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 146.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 147.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 148.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 149.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 150.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 151.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 152.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 153.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 154.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 155.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 156.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 157.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 158.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 159.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 160.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 161.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 162.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 163.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 164.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 165.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 166.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 167.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 168.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 169.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 170.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 171.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 172.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 173.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 174.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 175.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 176.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 177.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 178.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 179.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 180.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 181.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 182.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 183.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 184.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 185.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 186.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 187.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 188.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 189.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 190.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 191.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 192.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 193.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 194.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 195.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 196.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 197.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 198.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 199.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 200.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 201.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 202.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 203.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 204.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 205.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 206.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 207.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 208.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 209.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 210.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 211.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 212.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 213.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 214.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 215.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 216.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 217.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 218.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 219.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 220.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 221.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 222.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 223.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 224.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 225.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 226.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 227.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 228.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 229.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 230.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 231.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 232.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 233.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 234.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 235.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 236.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 237.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 238.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 239.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 240.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 241.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 242.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 243.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 244.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 245.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 246.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 247.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 248.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 249.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 250.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 251.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 252.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 253.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 254.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 255.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 256.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 257.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 258.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 259.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 260.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 261.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 262.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 263.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 264.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 265.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 266.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 267.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 268.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 269.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 270.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 271.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 272.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 273.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 274.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 275.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 276.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 277.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 278.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 279.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 280.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 281.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 282.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 283.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 284.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 285.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 286.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 287.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 288.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 289.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 290.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 291.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 292.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 293.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 294.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 295.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 296.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 297.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 298.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 299.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 300.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 301.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 302.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 303.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 304.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 305.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 306.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 307.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 308.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 309.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 310.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 311.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 312.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 313.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 314.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 315.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 316.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 317.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 318.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 319.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 320.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 321.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 322.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 323.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 324.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 325.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 326.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 327.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 328.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 329.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 330.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 331.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 332.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 333.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 334.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 335.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 336.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 337.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 338.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 339.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 340.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 341.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 342.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 343.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 344.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 345.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 346.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 347.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 348.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 349.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 350.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 351.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 352.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 353.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 354.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 355.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 356.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 357.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 358.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 359.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 360.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 361.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 362.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 363.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 364.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 365.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 366.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 367.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 368.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 369.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 370.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 371.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 372.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 373.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 374.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 375.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 376.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 377.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 378.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 379.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 380.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 381.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 382.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 383.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 384.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 385.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 386.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 387.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 388.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 389.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 390.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 391.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 392.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 393.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 394.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 395.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 396.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 397.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 398.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 399.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 400.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 401.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 402.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 403.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 404.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 405.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 406.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 407.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 408.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 409.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 410.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 411.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 412.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 413.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 414.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 415.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 416.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 417.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 418.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 419.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 420.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 421.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 422.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 423.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 424.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 425.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 426.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 427.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 428.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 429.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 430.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 431.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 432.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 433.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 434.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 435.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 436.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 437.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 438.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 439.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 440.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 441.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 442.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 443.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 444.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 445.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 446.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 447.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 448.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 449.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 450.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 451.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 452.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 453.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 454.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 455.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 456.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 457.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 458.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 459.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 460.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 461.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 462.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 463.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 464.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 465.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 466.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 467.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 468.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 469.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 470.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 471.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 472.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 473.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 474.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 475.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 476.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 477.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 478.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 479.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 480.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 481.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 482.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 483.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 484.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 485.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 486.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 487.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 488.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 489.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 490.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 491.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 492.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 493.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 494.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 495.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 496.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh, 497.: Robert Adolf, Vater Karl Fröh,